

Politische Rundschau.

Deutschland.

*Der Kaiser wird, wie die M. N. An. meldet, zur Enthüllungsfest in der Waldhalle nicht erscheinen. Die Einladung konnte nicht rechtzeitig auf die am 22. März in der Gegend...

*Sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem völligen Abschluss des deutsch-chinesischen Vertrages ist der kaiserliche Befehl nach Peking abgegangen, sogleich alle Befehle...

*Bezüglich der Deckungsfrage der Marine-Vorlage wird der M. N. Volksztg. aus Berlin gemeldet, von der Zentrumsfraktion sei ein neuer Vorschlag ausgearbeitet worden...

*Die Reichstagswahlen, von denen man bisher sagte, daß sie in der zweiten Hälfte des Juni stattfinden würden, sollen nach der Nat.-Ab. Rorr. in der dritten Juniwöche vorgenommen werden.

*Dem Reichstage ist nunmehr das von der betreffenden Kommission verlangte Material zur Frage der Besteuerung des Sacharins seitens der verbundenen Regierungen zugegangen.

*Die produktionsstatistischen Fragebogen für verschiedene Zweige der Textilindustrie sind in den letzten Tagen aus dem Reichsamt des Innern versandt worden.

*Im preuß. Landtage haben die Abgeordneten und Träger eines Gesetzes betr. den Religionsunterricht der Kinder von Dissidenten eingebracht.

*Der deutsche Handelstag hat eine Resolution zu Gunsten von Handelsverträgen mit langer Dauer und Meistbegünstigung einstimmig angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

*Die Verlesung des früheren österreichisch-ungarischen Vizekönigs in Berlin, des Grafen Americh Szecsenyi fand am Sonntag in Groß-Görs in Ungarn statt.

*In Oesterreich ist die schwere Aufgabe, Feuer und Wasser zu vereinen, anscheinend noch nicht gelöst worden. Der Ministerpräsident Graf Thun hatte in den letzten Tagen mit einer Reihe parlamentarischer Persönlichkeiten Beratungen.

Frankreich.

*Man will wieder einmal einen deutschen Spion gefangen haben. In Mantes bei Paris ist ein etwa 60 Jahre alter Mann verhaftet worden, der seit einem Monat dort wohnte und sich als Rentier Friedrich Daan aus Jülich angab.

Zwischen zwei Welten.

11) Roman von Louise Cammerer.

Du kennst Susanne nicht, um sie in so abfälliger Weise zu beurteilen, erwiderte Harry verlegt, den armen Clerk hat sie mit untrügender Liebe umfaßt, für den reichen Verlobten der Miß Davis hätte sie keinen Blick gewandt.

Du wirst in einer Nummer der Staatszeitung und ebenso auch im Herald einen Aufruf an Fräulein Leuthold erhalten, mit der Bitte, sich in Familien- und Erbschaftsangelegenheiten zur Rücksprache in deiner Wohnung einzufinden.

Nein — und wenn die Vernehmung unter unzähligen Zeugern und Klagen erfolgt ist — was weiter? fragte Ernst angeregt.

Weiter geht es dann nach Cincinnati und sucht mit älteren Farmerbesitzern, jungen Anwälten und mit den niederen Arbeiterklassen in Verbindung zu treten, um Erkundigungen einzuziehen, ob die von der N. N. Schen Kompanie-Gesellschaft erworbenen Ländereien und die zur Bereinigung von Fleischfabriken neu errichteten Fabriken wirklich so wertlos sind, als man sie von maßgebender Seite aus machen will.

Die Vollzeit beschlagnahme in der Wohnung Hanns verschiedene Papiere. — Es wird wohl nicht viel an der Geschichte sein.

Ein Anarchist behauptet die Vollzeit ausgehoben zu haben. Mehrere Verlesungen sind verurteilt worden, die jene Bomben gelegt, welche platzen, so oft Präsident Felix Faure ging oder sonst amüßlich erschien.

England.

Gegenüber der Versicherung des Unterstaatssekretärs Curzon im Unterhause, Rußland habe nach der ausdrücklichen Erklärung seiner Diplomatie China nicht damit gedroht, Truppen in die Mandchurien zu senden, bemerkte die Times: „Rußland braucht keine Truppen abzulassen, sie stehen schon da.“

Italien.

In der italienischen Deputiertenkammer erklärte die Regierung, sie sei bereit gewesen, der Kandidatur des Prinzen Georg für den freisinnigen Gouverneurposten zuzustimmen; doch sei eine Ueberstimmung aller Mächte noch nicht zu erreichen gewesen.

Die Fünferkommission, welche mit der Prüfung der Crispi- Angelegenheit beauftragt war, hielt am Montag ihre letzte Sitzung ab. Der Bericht, der etwa 100 Seiten umfaßt, wird der Kammer am Freitag vorgelegt werden.

Spanien.

Auf Cuba ist es zwischen Abteilungen von Aufständischen über die Frage der Unterwerfung zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Dabei sollen drei hervorragende Führer ihr Leben eingebüßt haben.

Es sind angeblich auf Cuba 82 000 bewaffnete Freiwillige vorhanden, die bereit sind, die spanische Souveränität bis zum äußersten zu verteidigen. Spanien wird seinen Krieg propagieren, aber wenn es herausgefordert wird, wird es nicht allein sein.

Balkanstaaten.

Kronprinzessin Sophie von Griechenland wird demnächst deutschen Boden wieder betreten, und zwar zum zweiten Male, seitdem sie in Athen wohnt. Bekanntlich verließ sie vor mehreren Jahren mit ihrem Gemahl über Berlin nach Kopenhagen zu den königl. Großeltern, hielt sich aber nur wenige Stunden im Neuen Palais auf — jetzt ist in Friedrichshof und Schloss Rumpenheim ein Aufenthalt von mehreren Tagen geplant.

Die Urheber des Attentats gegen den König Georg von Griechenland werden noch in diesem Monat vor das Schwurgericht gestellt werden.

Die Athener Zeitung Athy meldet, daß die drei Schutzmächte ihre Garantie auf die gesamte griechische Anleihe ausdehnten, deren Betrag sich auf 155 Millionen Frank belaufe.

Asien.

Frankreich hat sich in Ostasien

nun auch sein Etäcken genommen, indem es den auf der Kwantung-Halbinsel gelegenen Ort Lei-Tschau als Pfortenstation besetzte. Der genannte Ort liegt gegenüber der Insel Hainan, von deren beabachteten Besetzung durch die Franzosen schon länger die Rede war, und ungefähr 500 Kilometer von Hongkong entfernt.

Die kriegerischen Fanfaren aus Ostasien verklingen schon wieder. Die Meldung, daß der englische Gesandte Mac Donald der chinesischen Regierung einen scharfen Protest gegen die Abtreibung Fort Arthur's und Taitienwans überreicht habe, erweist sich als unbegründet.

Deutscher Reichstag.

Am 15. d. hielt auf der Tagesordnung die zweite Lesung der Militär-Strafrechtsordnung, § 1 und folgendes handeln von dem Umfang der Militär-Gerichtsbarkeit.

Ein Antrag Auer (Soz.) zum § 1 will die Militär-Gerichtsbarkeit überhaupt nur bei Zuwiderhandlungen gegen Militär-Strafgesetze eintreten lassen. Ein Antrag Mündel-Dech (Fr. Vp.) will die Str. 2 im § 1 streichen, d. h. die zur Disposition gestellten Offiziere, Sanitätsbeamte u. d. d. Militär-Gerichtsbarkeit entscheiden, sofern dieselben nicht im aktiven Dienst oder in der Marine vorübergehend wieder Verwendung finden.

Preuß. Kriegsminister v. G. h. l. e. r.: Ich muß anerkennen, daß das Ergebnis der Kommissionsberatungen im ganzen ein erfreuliches gewesen ist. Das ganze Verfahren soll entsprechend den Grundsätzen des preuß. Militärwesens ein möglichst einfaches sein und sich der Organisation der Truppenkörper anpassen.

Preuß. Kriegsminister v. G. h. l. e. r.: Ich muß anerkennen, daß das Ergebnis der Kommissionsberatungen im ganzen ein erfreuliches gewesen ist. Das ganze Verfahren soll entsprechend den Grundsätzen des preuß. Militärwesens ein möglichst einfaches sein und sich der Organisation der Truppenkörper anpassen.

Abg. G. a. a. t. e. (Soz.) begründet den Antrag Auer, der sich eigentlich auf das Mindestmaß beschränkt, was man fordern muß.

Abg. D. e. c. h. (Fr. Vp.): Bei Einführung der bayerischen Militärstrafrechtsordnung ist man allgemein der Ueberzeugung gewesen, daß in derselben ein großer Fortschritt zu erblicken sei.

Generalstabschef v. B. i. e. d. a. h. n. b. i. t. t. e. um Ablehnung des Antrages zum § 1.

Abg. V. a. l. l. e. r. u. a. n. n. (Nat.-Lib.): Meine Freunde werden gegen die Anträge Auer und Mündel stimmen und den Kommissionsbeschlüssen zu § 1 beitreten.

Abg. G. r. o. e. d. e. r. (Zentr.): Meine Freunde sehen in dem Gesetz im ganzen einen Fortschritt und nehmen die Mängel deselben mit in den Kauf, um die Rechtsreinheit zu hande zu bringen.

Vorlage auch Verbesserungen gegenüber dem kaiserlichen Verfahren. Der Antrag Auer würde selbst in Bayern ganz neues Recht schaffen.

Abg. v. S. t. a. u. d. n. (Soz.): Meine Freunde können den Anträgen Auer und Dech nicht zustimmen. Wir glauben auch, die Regierung hätte in ihren Zugeständnissen nicht so weit zu gehen brauchen, wie sie es gethan.

Darauf werden die Anträge Auer und Mündel gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei abgelehnt, § 1 wird unverändert angenommen.

Abg. M. u. n. d. e. l. beantragt, die Zuständigkeit wegen Zweikampfs zu streichen. Ob Abg. G. r. o. e. d. e. r. begehrt, heute noch dem Antrage zustimmen zu werde, darauf könne er nicht mehr mit Sicherheit rechnen.

Abg. G. r. o. e. d. e. r. meint, Abg. Mündel habe seine vorherigen Worte vollkommen umgedreht. Er habe von seinen Forderungen nichts abgegeben, sondern nur gesagt, er wolle die Vorteile nicht preisgeben, welche die Kommissionsbeschlüsse gegenüber dem geltenden Recht in Preußen, in Württemberg und zum Teil auch in Bayern bedeuten.

Abg. D. e. c. h. (Soz.) tritt für den Antrag Mündel ein. Wollte man das Duell ernstlich vermeiden, so müßte man doch den Schein vermeiden, als sei dasselbe vom militärischen Standpunkt besonders gerechtfertigt.

Generalstabschef v. B. i. e. d. a. h. n. ergänzt seine früheren Ausführungen dahin, daß die Disziplin des Beurleutenhandes dem ehrenrührigen Verfahren unterließe. Man könne sie daneben doch nicht den bürgerlichen Gerichten unterstellen.

Damit schließt die Diskussion. — Die Abstimmung über den Antrag Mündel ist auf Antrag des Abg. Mündel eine namentliche.

Dieselbe ergibt die Annahme mit nur 188 Mitgliedern, von denen 78 für, 109 gegen den Antrag Mündel stimmten, während ein Mitglied sich der Abstimmung enthält.

Das Haus ist somit nicht beschlußfähig. Die Sitzung muß abgebrochen werden.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus legte am Montag die Beratung des Schulgesetzes beim Kapitel „Elementarunterrichtswesen“ fort. Abg. Danzberg verlangte Verfürzung der Unterrichtszeit und Verringerung des Lehrlohes.

Abg. G. r. o. e. d. e. r. (Zentr.) bittet um Ablehnung des Antrages zum § 1. Abg. V. a. l. l. e. r. u. a. n. n. (Nat.-Lib.): Meine Freunde werden gegen die Anträge Auer und Mündel stimmen und den Kommissionsbeschlüssen zu § 1 beitreten.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag der Nachtragsbericht zu dem Staatsverträge zwischen Preußen, Sachsen-Meiningen und Schwarzburg-Rudolstadt über Errichtung eines gemeinschaftlichen Landgerichts in Rudolstadt sowie der Nachtragsvertrag zu dem Staatsvertrag zwischen Preußen und den thüringischen Staaten wegen Errichtung gemeinschaftlicher Schwurgerichte in Gera und Meiningen debattiert.

Von Aul und Fern.

Met. Das Standbild des Prinzen Friedrich Karl ist jetzt auf dem vollendeten Schuttblock hier selbst aufgestellt worden. Die Statue, von Professor v. Miller-München modelliert und auch in München in Bronze gegossen, ist drei Meter hoch und zeigt den Prinzen in der bekannten Uniform, die heute dank auf den Sadelmann gefügt. Die feierliche Enthüllung des Denkmals findet am 20. d. statt.

Die Geschichte hängt an, mich zu interessieren,“ sagte Ernst lebhaft erregt; „die einzige Tochter des Kommerzienrats war eine Freundin meiner Schwester, ein herrliches, gutes Geschöpf, dem zuliebe ich schon der Sache auf die Spur zu kommen suchte.“

„Jedenfalls werden Sie aber mit Mister Burger Rücksprache nehmen?“ fragte Miß Minor ärgerlich, die innerlich ganz entrüstet wurde über die Kaltblütigkeit, mit der das arme dienende Mädchen die Millionenbotschaft annahm.

„Gewiß,“ erwiderte Susanna mit trübem Lächeln, „doch hat der Reichthum für mich nur insofern Wert, als ich damit den Reinen ein sorgenfreies Dasein verschaffen könnte, meine eigenen Bedürfnisse sind sehr einfach.“

„Du wirst der Sache auf den Grund kommen und gemeinschaftlich werden wir nach Deutschland reisen.“ sagte Harry, dem Freund suveränlich die Hand schüttelnd.

Der Aufruf in der New Yorker Staatszeitung brachte selbst das kühl stehende Blut Miß Davis' einigermaßen in Wallung, denn selbstamerweise berührte die Erbschaftsfrage eine Denerin ihres Hauses.

„Habe ich die Ehre, Mister Burger vor mir zu sehen?“ fragte sie höflich. Ernst machte eine zustimmende Verbeugung. „Mein Name ist Susanne Leuthold — ich leite eine öffentlichen Aufforderung in der Staats-Zeitung, dem Herald und so weiter Folge, als ich hierher kam.“

„Gewiß, mein Fräulein, um so mehr, als Sie ein Recht zu dieser Forderung haben. Sie sehen mich in einer peinlichen Lage Ihnen gegenüber.“

„Ob Sie dem Aufruf Folge leisten wird?“ fragte Harry bekrummt; er hatte diese Frage schon einmal gethan.

„Gewiß,“ erwiderte Susanna mit trübem Lächeln, „doch hat der Reichthum für mich nur insofern Wert, als ich damit den Reinen ein sorgenfreies Dasein verschaffen könnte, meine eigenen Bedürfnisse sind sehr einfach.“

„Gewiß, mein Fräulein, um so mehr, als Sie ein Recht zu dieser Forderung haben. Sie sehen mich in einer peinlichen Lage Ihnen gegenüber.“

„Gewiß, mein Fräulein, um so mehr, als Sie ein Recht zu dieser Forderung haben. Sie sehen mich in einer peinlichen Lage Ihnen gegenüber.“

„Gewiß, mein Fräulein, um so mehr, als Sie ein Recht zu dieser Forderung haben. Sie sehen mich in einer peinlichen Lage Ihnen gegenüber.“

„Gewiß, mein Fräulein, um so mehr, als Sie ein Recht zu dieser Forderung haben. Sie sehen mich in einer peinlichen Lage Ihnen gegenüber.“

„Gewiß, mein Fräulein, um so mehr, als Sie ein Recht zu dieser Forderung haben. Sie sehen mich in einer peinlichen Lage Ihnen gegenüber.“

„Gewiß, mein Fräulein, um so mehr, als Sie ein Recht zu dieser Forderung haben. Sie sehen mich in einer peinlichen Lage Ihnen gegenüber.“